



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCCLX. Bernhard und Heinrich, Herzöge zu Braunschweig- Lüneburg
verbinden sich mit dem Markgrafen Friedrich auf 6 Jahre, am 10. Febr.
1416.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

helfung Jenigerleyes recht es geistlich oder werltlich, dar wi dese vorgeschriben artikel mit stryten oder brecken mochten. To merer bewarung all deszer vorgeschriben dinge, so hebbe fridrich marggraue vorgeschriben vnser Inszigel mit vnser midelouere Ingsigel vorgeschriben mit willen vnd Witschop hengen laten vor disen brieff, der geben vnd schriben ist czu Berlin, des Mandages na Thome Apostoli Anno etc. XV^o.

Nach dem Churmärk. Lehnscorialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV. 87.

MCCCLX. Bernhard' und Heinrich, Herzöge zu Braunschweig-Lüneburg verbinden sich mit dem Markgrafen Friedrich auf 6 Jahre, am 10. Febr. 1416.

Wir von gotes gnaden Bernhard vnd heinrich, gebruder, czu Brunswig vnd lunburg herczogen, wir Otte des ytzgenanten Bernhard, vnd wir wilhelm des egnanten heinrich sone, fur vns, vnser erben vnd nachkomen, vnd wir von denselben gnaden fridrich Marggraue etc. fur vns, vnsern bruder, vnser erben, nachkomen vnd die Marcke czu Brandenburg Bekennen offentlich gein allermenichlichen, das vnser eyner ouer den anderen recht es mechtig ist diese nechstkommende czyte, als ytzunden an von gebunge diszes brieffs vnd furder von Osternn nechst komende vber Sechs Jare nach einander volgend, als hernachgeschriben stet czum ersten also, das wir, noch die vnseren, Manne, Stete vnd vnderfassen, an beyderseyt sollen noch enwollen enigerley czugriffe noch schedigunge einander ton, noch ton lassen oder gestatten, bynnen der vorgeschriben czyte, in keynerley wise. Vnd weres sache, das eynerley schelunge vnd czugriffe gescheen, von welchen teile das geschee, vnd derselbe teile darumbe vmb widerkerunge geuordert vnd gemanet wurde, derselbe sol solches schaden vnd oberfarunge beholfen sin getruwlichey, sunder arck, bynen Sechs wochen, das solche oberfarunge vnd schade wider ton, widergekert oder nach rechte gerichtet werden, one generde. Weres aber sache, das ymand solcher vnser vnderfassen an beyder syte solche vorgeschriben schaden vnd oberfarunge nicht wider ton, widerkeren oder nach rechte richten wolde vnd des vngheorsam vnd vorsezig worden, So sol vnser eyner dem andern ober der leibe vnd ober Ire gute mit gantzer machte helffen vnd den oder die solchen oberfarunge vnd schaden getan hette, vnterdenig vnd gehorsam machen vnd dorczu bringen, das solch vorgeschriben schade vnd oberfarunge volkomelich widerkert vnd gerichtet werden. Weres auch, das man das suchen solde czu vesten, Slossen oder Steten, welcher vnser eyner den anderen dorczu vordert, der sol dem andern schicken, als fru als er sein land ruret, kuchen-spise vnd futer czu notdorffte, die czyte vsz also lange bis das geendet wurde. Würde dann dasselbe Slosz, vesten oder stat gewonnen, das sol dem bleyben, In des land es gelegen ist vnd der sol dem andern solchen schaden, dorumb man doruor gezogen ist, vnd die volge gescheen ist, verguden nach glichen moglichen dingen. Weres aber, das vnser eyner des andern bederffte, Im czu volgen vff syne siende, das nicht in vnsern landen were, welcher dorzu geuordert wirt, der sol dem andern vnuerczogenlichen volgen mit solcher machte, als

er geheischet wirt, nach synen vermogen. Vnd welcher vnser eyner dem andern also zu seiner volge heischen wirt, der sol dem andern, der Im also volget, koste vnd futer geben czu seiner notdorffte, als fru als der volger sin land ruret, vnd als lange, als der dann in der volge ist. Vnd neme man dann frumen, darmit sol man den schaden vnd czerunge legeren, vnd was dar an oberig were, das sollen wir teylen nach Maneczalle gewappenter lute. Burhabe, vnhame vnd dingniz sol beleyben dem die volge geschehen were vnd die koste tete, on geuerde. Auch sollen vnd wollen wir vnser eyner des andern lande vnd lute, heren, prelaten, Manne vnd Stete geistlich vnd werntliche truelichen Schutzen vnd beschirmen vnd verteydingen, all vnser eygen lande vnd lute. Auch sol vnser eyner dem andern seine vnderfalzen wider den anderen nicht einnemen noch verteydingen, noch Im hilfe oder Rate ton in keyne wise on geuerde. Vnde vnser einer sol des anderen fyende vnd beschediger in vnseren landen willlichen nicht hufen, hegen, speysen, vorderen, hulf noch rate heimlich noch offenbare ton oder gestaten cze tunne, vnd sy ouch durch vnzere stolze, lantwere, vere vnd gepiete nicht durchlassen, nach nymand der vnseren geselichen gestatten durch czulassen in keyne wyse on geuerde. Geschee aber das darober, vnd disse fruntliche eynunge also domit verbrochen wurde, von welchen deyle das geschee vnd die das geton hetten, sollen das verbussen vnd widerkeren mit fruntschafft oder mit rechte bynen Sechs wochen nach der czyte, als man des ermant wirdet. Dete en des nicht, So sollen vnd wollen wir vnder einander des getreuwelichen by einander blyben vnd helfen, so lange das der hantdetiger richtunge vnd widerkerunge nach fruntschafft oder nach rechte tete vnd geton hete. Auch sollen wir an heiderlyte die straffen in vnseren landen czu wasser vnd czu lande vnd die koufflute Ire habe vnd gute, die czolle vnd geleyte geben, truelichen helfen verteydingen, schutzen vnd beschirmen vnd des ouch vestlichen byeinander bliben Jegen den, die doran schaden vnd oberfarunge teten. Were ouch, das vnser eyner dem anderen volgete oder synen Amptman sendte, als vorgeschriben ist, so en solde der, der also volget were, von dem andern nicht scheiden, dem die volge gescheen were, her tete das dann mit synen guten willen vnd vulworde. Ouch sollen noch en wollen wir an beyden teilen binnen dissler zyte keyne einigung mit ymanden annemen, die wider disse eynung gesin mochte, Sundern wo wir eynung vnd puntnis machen, so sollen vnd wollen wir einander vlsnemen. Vnd wir cziehen auch in dieselbe dissle vnse eynunge die Erwerdigen Bischoff vnd Stifte zu Brandenburg, Lubus vnd Hanelberg. Vnd In dissler eynunge nemen wir usz die allerdurchluchtigsten fursten vnd heren, heren Sigmund vnd hern Wentzlaw, Romische vngerische vnd beheimische konige, vnser gnedigen heren, den erwirdigsten in got heren Gunthernu Erezbischoff czu Maideburg vnd die hochgeborn fursten heren Rudolffen vnd heren Albrechten czu Sachsen etc. herczogen, hern fridrichen vnd hern Wilhelm gebruder vnd her fredrich den Jungern lantgrafen In doringen vnd Marggrauen czu Missen, vnser liehen Sweher vnd Oheim. Czu vrkund aller obgeschriben sachen, die wir in guten truwen an beyden teilen gelobt haben vnd globen czu halden vnd czu volluren, haben Wir bernhard vnd heinrich gepruder, Otte vnd Wilhelm Ir sone obgenanten, vnser Insigel fur vns vnser erben vnd nachkomen vnd wir fridrich obgenanter fur vns vnsern bruder vnd

erben vnd nachkomen vnd fur die Marcke vnser Infigel an disen brieff gehalten. Datum Borck, feria secunda ante valentini, Anno Millefimo quadingentesimo XVI^o.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XV, 114.

MCCCLXI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verbindet sich aufs Neue mit dem Erzbischofe von Magdeburg auf Lebenszeit des letztern, am 13. Febr. 1416.

Wir fridrich etc. — Bekennen fur vns vnd vnsern Bruder, vnser erben Nachkomen vnd dy Marcke czu Brandenburg, Das wir got czu lobe dem heiligen Romischen Ryche czu dinste vnd czu eren, den landen czu besyrdungen vnd vmb gemeynes nuzes willen, fur vns, vnsern Bruder vnd vnzere Erben vns mit dem Erwidigsten vnserm lieben herren vnd Oheim hernn Gunthernn Erczbischoff czu Magdeburg fruntlich vereynt vnd verbunden haben Eynen vnd verbinden vns geinwertlichen sin leptagen vnd als lang er lebt, Als hirnachgeschriben stet. Czum ersten sollen vnd wollen wir fridrich Marggraue obgenanten vnser Bruder vnd vnzere Erben des egnanten vnzers lieben herren vnd Oheims vnd sins Gotshufes lande vnd lute getruwelichen beschuczen vnd beschirmen, glich vnser eygen lande vnd luten vnd mit ganczer machte by finer vnd sins Gotshufes hilfe sein vnd bliben vesticlichen dieselben seine leptagen wider allermenelichen, dar wir sin anders czu rechte mechtig sein on geuerde. Wir vnser Bruder noch vnser erben sollen auch noch en wollen desselben vnzers heren vnd Oheims seynt nicht werden vmb ymands noch vmb keynerley sache willen, noch In schedigen oder schedigen lassen ymands vnser vnd der Marck Manne vnd die in denselben vnsern lande besessen sin des gestaten oder gesten in dheine wise on geuerde. Geschehen aber doruber czugriffe oder schedigung vfz vnsern der Marcke lande von vnsern Mannen vnd die dor inne besessen weren czu vnd In des obgenanten vnzers liben herren vnd Oheim vnd sins Gotshufes lande, So sollen vnd wollen wir Im getruwelichen beystendig vnd beholfen sin den oder die die folche czugriffe oder schedigung geton hetten ernstlichen dorzu czebringen, das folche scheden mit eyde oder mit widertate gekart werden In vier wochen, nach dem vnd wir des ermant werden on widerrede vnd on geuerde. Wu auch dem egnanten vnserm heren vnd Oheim vnd sins Gotshufes vnderlaszen eyniger vngehorsam were oder wurde, so sollen vnd wollen wir Im getruwelichen beholfen sin, den oder die wider gehorsam cze machen, vnd er sol sich denn mit dem oder den nicht sonen, freden noch richten, er czihe denn vns, vnsern Bruder, vnser erben vnd vnzere lande der Marcke mit In den freden, richtung vnd sone. Vnd ob es sich machte, das wir, vnser bruder oder vnser erben den obgenanten vnsern heren vnd Oheim vorderten vnd das er vns volgen wurde czu vesten, Steten oder Sloszen, als fru er dann vnser lande ruret, sollen vnd wollen wir Im vnd den sinen kuchen spise vnd futer nach seiner notdurste geben, so lange biz das geendet wirdet, dorumbe man geuolget hat. Vnd die weyle er In denselben vnsern lande ist on geuerde, wurden den Slosz Stat oder vesten gewunen, die solde man seczen